



Jan-Holm Sussieck  
Fraktionsvorsitzender

Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

die jüngst im Haupt- und Finanzausschuss veröffentlichten Zahlen deuten auf eine deutlich bessere Haushaltsentwicklung für dieses Jahr hin als zunächst gedacht. Das ist ausgesprochen erfreulich und sollte für uns alle Ansporn sein, unseren Beitrag in Form der politischen Rahmenbedingungen in der Stadt auch in Zukunft zu leisten. Wir sollten dabei unseren Einfluss nicht unterschätzen. Natürlich sind Steigerungen, beispielsweise der Gewerbesteuererinnahmen, zu allererst der Konjunktur bzw. der konkreten Situationen in den Wertheraner Unternehmen geschuldet - aber gerade auf mittlere und langfristige Sicht haben wir hier eine gewaltige Verantwortung, denn wir bestimmen durch unsere Entscheidungen sehr direkt mit, wie die Wirtschaftsstruktur Werthers in den nächsten Jahren sein wird, wie sie überhaupt sein *kann*.

Da reden wir natürlich zu allererst über Gewerbeflächen. Das Interesse an der Rodderheide ist groß - nach Auskunft der Verwaltung sogar größer als zunächst vermutet. Das Interesse am Ravenna-Park, an dem wir ja beteiligt sind, ist es ohnehin. Zugleich haben wir - ich sage: noch - eine Landesregierung, bei deren Entscheidungen (Stichwort Landesentwicklungsplan) man den Eindruck nicht loswird, dass die Wirtschaftspolitik offenbar in der Hauptsache im Umweltministerium gemacht wird. Da stimmen die Prioritäten nicht. Für uns in den Kommunen bedeutet das: immer weniger Spielraum. Umso wichtiger ist es, dass wir die doch noch verbleibenden Möglichkeiten nutzen, dass wir hartnäckig bleiben und im nächsten Jahr mutig an den Flächennutzungsplan herangehen - voraussichtlich wird das im kommenden Jahr die wichtigste Weichenstellung sein, die wir vorzunehmen haben.

Das Ziel der FDP ist dabei klar: Nie waren wir dafür, überkandidelte Gebiete für Gewerbe und/oder Wohnen auszuweisen - das wird auch nicht genehmigungsfähig sein, selbst man es wollte. Und doch darf es unserer Ansicht nach keinen Kompromiss in der Frage geben, dass die Stadt Werther im Gewerbe- wie im Wohnbereich dauerhaft in der Lage sein muss, Interessenten Flächen anzubieten. Das muss selbstverständlich nicht immer ein ganz neues Gebiet sein, aber Flächen müssen bereitstehen. Eine jahrelange Hängepartie wie nach dem Verkauf des Wohngebietes Nordstraße/Käppkenstraße darf sich nicht wiederholen. Wenn man aller Entwicklung, aller Dynamik, aller Zukunftsfähigkeit den Stecker ziehen will, dann muss man darauf verzichten und sich nur noch dafür feiern, keine Flächen zu „verbrauchen“.

Gleichwohl ist es die andere Seite derselben Medaille, verantwortungsvoll und mit nachhaltiger Perspektive auf vorhandene Flächen zu schauen. Ich bin immer ein Freund davon, sich nicht nur im Klein-Klein zu verlieren, sondern sich prinzipiellere Gedanken zur Stadtentwicklung zu machen und entsprechende Konzepte zu



Jan-Holm Sussieck  
Fraktionsvorsitzender

entwickeln. Aber im Zusammenhang mit dem Weco-Gelände verstehe ich diese Kritik, die aus der CDU und auch teilweise aus der Presse kam, nicht. Wir haben klare Regeln und Vorgaben, was diese Fläche betrifft. Wir wissen, dass es sich hier um Gewerblich-Industriellen Bereich (GIB) handelt. Wir wissen, was das schon rechtlich für die Möglichkeit von Einzelhandel bedeutet. Wir haben ein Einzelhandelskonzept, das nach wie vor in Kraft ist. Wir haben einen Beschluss zu Weco, den wir als FDP schon 2013 für zu einzelhandelsfreundlich gehalten haben. Wir jedenfalls sehen an dieser Stelle gerade vor dem Hintergrund, was ich eben ausgeführt habe, aus stadtentwicklungspolitischer Sicht überhaupt keine Notwendigkeit, dieses Areal planerisch von Gewerbe zu Einzelhandel hin zu verschieben.

Wichtig ist uns, dass Umweltsünden aus der Vergangenheit konsequent (und das heißt auf dem gesamten Areal ein für alle Mal) behoben werden - und zwar nicht bzw. möglichst wenig auf Kosten der Steuerzahler - und dass auf dieser Fläche in Zukunft gewerbliche Aktivität stattfindet. Denn wie ausgeführt brauchen wir auch in Zukunft Gewerbeflächen. Das sind aus unserer Sicht die Rahmendaten - und dann hören wir uns mit großer Offenheit an, wie das im Einzelnen umzusetzen sein kann und da muss man vielleicht auch, wie überall im Leben, gewisse Kompromisse machen, aber die prinzipiellen Ziele sind ganz eindeutig und stehen, zumindest wenn wir gefragt sind, nicht zur Disposition.

Meine Damen und Herren, wer in Werther vergeblich sucht und dann beispielsweise in Halle baut oder eine Wohnung oder ein Haus kauft wird zeitlebens - zumindest, was wir jedem wünschen, wenn die Familie intakt bleibt - nicht nach Werther zurückkehren. Auf den Gewerbebereich lässt sich das natürlich nicht 1:1 übertragen, aber in der Tendenz ist es auch hier so: Wer sich einmal woanders niederlässt, muss schon gute Gründe haben, sich wieder nach Werther zu orientieren.

Also kann es nur darum gehen, Werther von vornherein attraktiv zu halten: Flächen kontinuierlich vorzuhalten, wettbewerbsfähige Steuersätze zu haben (d.h., die fiktiven Hebesätze nicht zu übersteigen, eher schon einmal anders herum, falls es die Haushaltslage zulassen sollte) und eine serviceorientierte, offene Verwaltung, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dahingehende Vorarbeiten zurückgreifen können, wie sich Werther darstellen kann und mit welchen Pfunden wir wuchern können. Ich glaube, da sind wir auf einem guten Weg, da haben wir ein motiviertes Team im Rathaus und im ein- oder anderen Detail hilft uns etwa das Konzept zur gewerblichen Entwicklung, das wir als FDP-Fraktion angeregt haben, wirklich weiter. Werther kann zu Recht selbstbewusst sein. Es ist den anderen Fraktionen zu danken, dass sie auch unserem Vorschlag zur Stellenausweitung gefolgt sind. Das entspricht nämlich gerade der Logik unseres (mittlerweile gar nicht mehr so neuen) Haushaltssystems: „Welche politischen Ziele sollen erreicht



Jan-Holm Sussieck  
Fraktionsvorsitzender

werden und was sind die dafür nötigen Ressourcen?“ statt „Wir haben so-und-so-viel Personal und versuchen mal, die Dinge irgendwie nacheinander abzarbeiten“. Schon die Schwerpunktthemen - nebenbei gesagt, auch unsere Erfindung als kleinster Fraktion - haben in diese Richtung der Zielfokussierung gewiesen. Wir möchten Herrn Demoliner und seinem Team für die Aufstellung des Haushalts, ihm und Frau Weike für die Erläuterungen im Rahmen unserer Fraktionssitzung wie jedes Jahr herzlich danken.

Ich finde es erfreulich, dass der Haushalt - wie schon im Haupt- und Finanzausschuss deutlich wurde - nicht nur von SPD, UWG und uns, sondern auch von der CDU mitgetragen wird. Ich nehme das als Signal wahr, dass Sie gewillt sind, die Monate bis zur Landtagswahl nicht nur auf Biegen und Brechen für den Wahlkampf von Frau Ernst zu nutzen - bei dem ich Ihnen wirklich alles Gute wünsche; ich habe ja deutlich gemacht, dass ich der Meinung bin, dass die Landesregierung abgelöst gehört. Bitte setzen Sie das fort, denn *eine* Fraktion, die sich hier als prinzipielle Opposition versteht, ist für so ein Kommunalparlament meiner Ansicht nach mehr als genug.

Wir müssen m.E. ohnehin stärker wertschätzen, dass wir zunehmend in einer Luxussituation sind, wenn ein Gremium wie dieses ausschließlich aus Parteien und Gruppierungen besteht, deren Bundesparteien, wenn es sie denn gibt und wenn es notwendig wäre, auch miteinander koalieren könnten. Ich habe nicht vor, hier über die laufenden Verfahren, bei denen ein politischer Hintergrund für Straftaten in Werther nicht ausgeschlossen werden konnte, zu spekulieren. Allein diese Verdächtige sollten aber schon Mahnung genug sein, auch im Alltag deutlich Partei für eine zivilisierte, demokratische Diskussionskultur ohne Hass und Gewalt zu ergreifen. Das gilt auch und gerade, wenn man in einer oder mehreren Sachfragen unterschiedlicher Meinung ist.

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns den eingeschlagenen Weg aus Ausgabendisziplin und zukunftsorientierten Weichenstellungen gemeinsam fortsetzen! Die FDP-Fraktion stimmt dem Haushaltsentwurf 2017 zu.

Vielen Dank

20.12.2016